



Associação Comunitária
MonteAzul

Liebe Patin, lieber Pate,

heute erhalten Sie den Jahresbericht der *Escola de Resiliência* mit einem ganz herzlichen

Dankeschön

für Ihre großzügige und regelmäßige Spende!

Escola de Resiliência: Jahresbericht 2020 - 2021



Ausgabe von Esspaketen

Das Jahr 2020 sollte ganz normal beginnen. Während sich die Schüler*innen und Kindergartenkinder nach den heißen Sommerferien im Februar alle wieder an den Schulalltag gewöhnten, gab es schon die ersten Meldungen über das Coronavirus in China. Zu diesem Zeitpunkt dachte aber noch niemand daran, dass sich dieses Virus einmal so rasant ausbreiten würde und vor allem das tägliche Leben so stark beeinflussen und bestimmen würde. Am 17. März war es dann soweit, das Ministerium für Bildung in São Paulo beschloss, alle Schulen und Kindergärten auf unbestimmte Zeit zu schließen. Darunter auch unsere Waldorfschule *Escola de Resiliência*, die 2010 in der südlichen Peripherie der 22-Milionen Stadt São Paulo, genauer gesagt im Stadtbezirk Horizonte Azul, eröffnet wurde. Der Stadtbezirk Horizonte Azul liegt ca. 15 km vom Hauptstandort der *Associação Comunitária Monte Azul* entfernt, vor zehn Jahren gab es dort nur zwei weitere Grundschulen und eine weiterführende Schule. Mit der Genehmigung des Bildungsministeriums wurde unsere Waldorfschule *Escola de Resiliência* im Jahr 2016 durch einen Kindergarten (inklusive Vorschule) erweitert. Im Durchschnitt werden dort 35 Kinder im Alter von 3-6 Jahren in zwei Gruppen betreut.

Die Waldorfschule ist staatlich anerkannt, erhält aber keine öffentlichen Fördergelder, so dass sie ausschließlich auf private Fördergelder angewiesen ist. Verwaltet wird die Schule von der

Associação Pedagógica Rudolf Steiner (APRS) mit Unterstützung der Associação Comunitária Monte Azul (ACMA). Derzeit gibt es insgesamt 180 Plätze und es werden durchschnittlich 20-25 Kinder pro Gruppe bis zur 5. Klasse unterrichtet und begleitet.



Kinder helfen im Garten

Das Kollegium bestand im Jahr 2020 aus sieben Klassenlehrer*innen und sieben weiteren Lehrer*innen, welche für die Hauptfächer u.a. Mathematik und Portugiesisch, sowie für die Fächer Sport und Eurythmie zuständig waren. Des Weiteren gab es vier Erzieherinnen für die Kindergartengruppen, eine Mitarbeiterin im Verwaltungsbereich, eine Bürokräft in der Rezeption, eine Krankenpflegekraft, einen Portier, einen Hausmeister, einen Geschäftsführer, einen Schulleiter und eine pädagogische Hilfskraft für die Ganztagsbetreuung. Normalerweise nehmen alle Lehrer*innen regelmäßig einmal im Monat an einer Lehrer*innenfortbildung teil, welche im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnte. Im Jahr 2020 wurden auch keine Freiwilligen aus anderen Ländern empfangen.

180 Schüler*innen und Kindergartenkinder waren im Jahr 2020 an der Waldorfschule angemeldet. Fünf Kinder haben uns während des Jahres verlassen, da sie mit ihren Familien in eine andere Stadt oder in einen anderen Bundesstaat umgezogen sind. Der Schulunterricht wurde aufgrund der Pandemie fast das ganze Jahr ausgesetzt. Viele Schüler*innen der fünften Klasse haben sich bereit erklärt, das Schuljahr 2021 noch einmal zu wiederholen.

Bericht von Isabel, Klassenlehrerin

Das Jahr 2020 war sehr schwierig. Zunächst dachten wir, dass der Schulunterricht nur für eine kurze Zeit ausgesetzt werden würde. Schon kurz nachdem der Präsenzunterricht unterbrochen wurde haben wir eine Whatsapp-Gruppe eingerichtet, um mit den Eltern in Kontakt zu bleiben. Zwei Wochen lang hielten wir lediglich Kontakt, über Telefonate und Nachrichten. Kurz vor Ostern, einigten wir Klassenlehrer*innen uns darauf, ein gemeinsames Osterthema zu bearbeiten. Wir sendeten kurze Videos, in denen wir Bastelarbeiten, Lieder und Rezepte vorschlugen und Geschichten erzählten.

Nach der Osterzeit wurde uns aber klar, dass die soziale Isolation noch eine ganze Weile andauern würde. Unsere Schule entschied sich dafür, sich auf die Familien zu konzentrieren und auf belebende Aktivitäten zu setzen, ohne sich um die Einhaltung des Lehrplans zu kümmern, so dass jede Lehrkraft die Freiheit hatte, Unterrichtsstunden mit kurzen Videos und individuellem Material zu gestalten. Im April/Mai schlug ich praktische Aktivitäten mit mathematischen Aufgabenstellungen vor, die im Haushalt helfen und Nützliches mit dem Lernen verbinden sollten, z. B. die Besteckschubladen in Ordnung zu bringen und die Anzahl von Gabeln, Löffeln und Messer zu bestimmen. Schuhpaare putzen und zählen und ein Bild über die ausgeführte Tätigkeit zeichnen, war ebenfalls unter den Aufgaben. Ich schickte zweimal pro Woche verschiedene Mathe- und andere Aufgaben und die Kinder schickten mir Bilder mit ihren Lösungen. Anfang Juni ging jedoch mein Handy kaputt, es war einfach überlastet. Mit anderen Worten: Ich hatte kein Gerät mehr, um weitere Aufgaben zu schicken. Aber auch die Familien und Kinder waren nicht immer in der Lage, die Aktivitäten



Je höher desto besser

durchzuführen, aus verschiedenen Gründen: fehlende Ausrüstung, fehlendes Internet, Zeitmangel der Eltern, um den Kindern zu helfen, etc. Im Juni arbeiteten wir Lehrkräfte gemeinsam an der Vorbereitung für das Junifest *Festa Junina*. Wir haben gesungen, Laternen und Fähnchen



Schmücken für das Junifest

gebastelt, Geschichten erzählt, einfache Kochrezepte ausprobiert, usw. Wir schlugen den Eltern vor, dass wir alle gemeinsam am selben Tag das Junifest, den Heiligen São João, feiern. Dafür machten wir einen Tag und eine Uhrzeit aus und zündeten unsere Laternen an. Wir machten unser eigenes Essen, wir sangen und einige zündeten ein Lagerfeuer an, jeder zu Hause. Hinterher tauschten wir Fotos und Videos aus. Es war ein sehr schöner Moment. Nachbarn und Passanten konnten den Schein unserer Lagerfeuer und Laternen durch die Fenster und Tore sehen.

Im Juli findet an der *Escola de Resiliência* normalerweise ein kleiner Ausflug statt, aber stattdessen wurden dieses Jahr regelmäßig Lebensmittelkörbe, die sogenannte *Cesta Básica*, verteilt. Diese wurden an allen drei Standorten, Monte Azul, Peinha und Horizonte Azul, an die bedürftigen Familien verteilt. Ein Lebensmittelkorb bestand aus Grundnahrungsmitteln wie Reis, Nudeln, Bohnen, Salz, Zucker, Öl und Konservenfisch umgerechnet im Wert von ca. 25€. Auch fand eine große Aktion statt, bei der aufladbare Lebensmittelkarten an bedürftige Familien verteilt wurden.

Im August beschloss die Schulleitung, die Räume der Schule für Freizeitveranstaltungen zu öffnen. Die Schüler wurden in kleine Gruppen eingeteilt und konnten zweimal pro Woche für drei Stunden zum Spielen in die *Escola de Resiliência* kommen. Dort spielten die Kinder unter Einhaltung von Hygienemaßnahmen wie Masken, Händedesinfektion und Abstand miteinander.

Regularisierungsprojekt an der Waldorfschule *Escola de Resiliência*

In Brasilien ziehen viele Menschen auf der Suche nach Arbeit in die großen Städte, vor allem nach São Paulo. Viele lassen sich in illegalen, informellen Siedlungen der Peripherie oder auf anderen bisher unbebauten Flächen der Stadt nieder, da sie sich den teuren Wohnraum nicht leisten können. Die Gebäude unserer Waldorfschule wurden damals ebenfalls ohne offizielle Regularisierung errichtet.



Sanierungsmaßnahmen an der *Escola de Resiliência*

Inzwischen ist die Regularisierung des Stadtteils Horizonte Azul vorangekommen und die Gebäude und Grundstücke müssen schrittweise legalisiert werden. Für die Legalisierung unserer Schulgebäude müssen sie den heute geltenden Baubestimmungen entsprechen was entsprechende Umbau- und Sanierungsmaßnahmen bedeutet. Andernfalls drohen uns hohe Bußgeldzahlungen oder sogar der Verlust der Nutzung unserer Schulgebäude. Die wesentlichen Umbaumaßnahmen sind Barrierefreiheit, die Errichtung eines Regenwasserspeichers, Schaffung von Be- und Entladeflächen sowie Parkplätze in ausreichender Zahl sowie das Nachrüsten der Sanitäranlagen. Diese Sanierungsmaßnahmen konnten wir 2020, während die Schule aufgrund der Pandemie geschlossen war, zum Großteil durchführen.

Schuljahr 2021



Holzarbeiten der älteren Schüler

Am 1. Februar 2021 begannen wir das Schuljahr mit viel Enthusiasmus und Freude und unterrichteten 50% der Schüler in Präsenz. Am 15. März aber mussten wir wieder unterbrechen, denn die Todesfälle in Brasilien an Covid-19 stiegen auf bis zu 3.000 pro Tag an. Am 22. April ging es dann wieder mit 50% der Schüler weiter. Die Schüler die zuhause blieben wurden mit Aufgaben versorgt die sie sich einmal in der Woche in der Schule abholen konnten. Die

Lehrer machten auch Hausbesuche um den Kontakt zu halten. Seit dem 1. August kommen wieder alle Kinder in die Schule. Nur wenige Familien haben noch Angst die Kinder zu schicken.

Das Glück der Kinder wieder ihre Freunde zu treffen und in der Schule während acht Stunden am Tag lernen und spielen zu dürfen ist unermesslich. Mehrere Kinder im Alter von 9-11 Jahren wurden während diesen langen Monaten der Isolation in engen Behausungen und ohne die Freunde sehen zu können depressiv und verletzten sich selbst. Allmählich vergehen die Schmerzen der erlebten Traumata. Jetzt beobachten wir Tag für Tag, wie es den Kindern besser geht und sie ihre Lebensfreude zurückerlangen.

Im Juni starb William, einer unserer Erzieher und Sportlehrer mit 32 Jahren an Covid-19 in Verbindung mit einer chronischen Nierenerkrankung. Er war seit sieben Jahren unser Mitarbeiter und sehr beliebt bei allen Schüler*innen und Kolleg*innen. Wir trauern um ihn.

In Brasilien gehen langsam die Covid-19-Todesfälle zurück (aktuell sind es ca. 700/Tag) und die Impfkampagne schreitet voran. Unser Lehrerkollegium ist engagiert und hält zusammen, wie man auf dem Foto sehen kann: Jeden Dienstag haben wir unsere pädagogische Konferenz,



Lehrer*innenkollegium

in der wir unsere Kenntnisse der Waldorfpädagogik vertiefen und auch einzelne Kinder besprechen. Die Kinder spiegeln die heutige Gesellschaft wieder: viele zerrüttete Familien, häusliche Gewalt, früher Zugang zu Sexualität durch Videos und auf der Straße, allgemeine Gereiztheit und Armut. Noch nie sahen wir so viele Menschen, die auf den Straßen Altpapier, Dosen und Plastik sammeln um etwas zum Essen oder auch Rauschmittel kaufen zu können. Das sind die großen und alltäglichen Herausforderungen die wir in den Randgebieten São Paulos erleben, die uns aber nicht die Kraft, Hoffnung und das Vertrauen in eine bessere Zukunft nehmen.

Im Namen aller Kinder, Eltern, Erzieher*innen, Lehrer*innen und Freiwilligen danken wir Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Hilfe und Unterstützung!